

# Update Forschungsprojekt IBeSt: Wie läuft's in der Praxis?

Zum Wohl von Tier und Mensch. So lautet das Motto von IBeSt, einem Forschungsprojekt, in dem Innovationen für bestehende, konventionelle Aufzucht- und Mastställe für Schweine ausprobiert werden. Die Umbauten sollen schnell, einfach und kostengünstig umsetzbar das Tierwohl verbessern und so in Zukunft möglichst viele Schweine in Österreich erreichen. 15 Betriebe haben sich bereit erklärt, hier Pionierarbeit zu leisten. Die Ställe sind nun umgebaut, die Schweine eingestallt und erste Erfahrungen gesammelt.

**T**ierwohl, Umweltwirkung (NH<sub>3</sub>-Emissionen), Ökonomie, Arbeitswirtschaft und Menschenwohl sind die zentralen Themen, die in IBeSt untersucht werden, und zwar auf sieben Aufzuchtbetrieben, acht Mastbetrieben und im Lehr- und Forschungsstall der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Die Landwirt:innen veränderten Buchten nach den IBeSt-Kriterien: Größere Gruppen mit mehr Platz pro Tier, Funktionsbereiche für Ruhen, Aktivität und Ausscheidung, zusätzlichen Beschäftigungsmaterialien sowie Kühlung (Mast) oder Temperaturzonenbildung (Aufzucht). Die Art der Umsetzung war von den Land-

wirt:innen frei wählbar, die gewählten Maßnahmen sind in Tabelle 1 dargestellt. Diese Kriterien entsprechen größtenteils den Anforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung für Neu- und Umbauten bei Aufzuchtferkeln und Mastschweinen, deren Praxistauglichkeit und wirtschaftliche Umsetzbarkeit in IBeSt evaluiert werden.

Die wissenschaftlichen Erhebungen in IBeSt laufen noch bis Ende 2024, früheste Forschungsergebnisse können daher erst für 2025 erwartet werden. Die Landwirt:innen teilten aber bereits ihre ersten persönlichen Erfahrungen:



**IBeSt**  
Zum Wohl von  
Tier & Mensch



**DR. VERENA GRÖBBACHER**  
VÖS-Mitarbeiterin

„Offen, hell und freundlich“, waren die Worte einiger Landwirt:innen zum ersten Eindruck ihrer umgebauten Buchten. Sie merkten auch an, dass die Schweine in den größeren Buchten sich mehr bewegen, insgesamt aktiver und neugieriger sind. Gleichzeitig berichteten manche, dass die größeren Buchten etwas unübersichtlicher sind und genauere Tierbeobachtung bedürfen. Auch das Heraustreiben von Mastschweinen, insbesondere für körperlich kleinere Personen, kann eine Herausforderung sein. Mehrfache Abtrennungsmöglichkeiten in den großen Buchten schufen jedoch Erleichterung beim Selektieren.

Mit der geplanten Einteilung der Funktionsbereiche für Aktivität, Ruhen und Koten waren die Schweine nicht immer „einverstanden“: So war es hilfreich, zuerst Schweine einzustallen und ihr Liege- und Ausscheidungsverhalten in der Bucht zu beobachten, bevor anschließend der richtige Ort für den Liegebereich mit z.B. Gummimatten oder Spaltenverschlussleisten gefunden wurde. „Wenn der Liegebereich in einer Bucht vollständig geschlossen ausgeführt ist, und endständig innerhalb der länglichen Bucht liegt und dabei die Buchtenbreite größer als etwa 2,5-3 m ist, kann es passieren, dass Schweine zum Absetzen von Kot und Harn lediglich zur gegenüberliegenden Buchtenseite im Liegebereich wechseln und diesen verschmutzen, anstatt aus dem Liegenest herauszugehen“, so die Erfahrung aus dem Versuchsstall von Projektleiterin Dr. Birgit Heidinger.

| Maßnahme                                   | Ferkelaufzucht  | Mast   |
|--|---|--|
| Größere Gruppen                            | Zwischen 16 und 50 Tieren   | Zwischen 31 und 88 Tieren  |
| Gesamtbuchtenfläche                        | Zwischen 8 m <sup>2</sup> und 20 m <sup>2</sup>   | Zwischen 27 m <sup>2</sup> und 76 m <sup>2</sup>   |
| Platzangebot pro Tier                      | Zwischen 0,4 m <sup>2</sup> und 0,5 m <sup>2</sup>  | Zwischen 0,8 m <sup>2</sup> und 0,9 m <sup>2</sup>   |
| Funktionsbereiche: Gestaltung Liegebereich | Schlitzreduzierter Betonspaltenboden<br>Planbefestigter Boden mit Stroh<br>Kunststoffspaltenboden<br>Wärmeplatten | Schlitzreduzierter Betonspaltenboden<br>Holzboden<br>Spaltenverschlussleisten<br>Gummimatten |
| Klimatisierung/ Temperaturzonen            | Abdeckung<br>Heizplatten<br>Warmwasserheizung unter Boden   | Hochdruckkühlung<br>Niederdruckkühlung<br>Dusche<br>Nebelkühlung<br>Unterflurlüftung         |
| Beschäftigungsmaterial                     | Ball<br>Sisalseile<br>Raufe mit Stroh oder Heu<br>Automat mit Pellets   | Ball<br>Sisalseile<br>Raufe mit Stroh oder Heu<br>Automat mit Stroh                          |

► **Tabelle 1:** Umsetzungsvarianten, die von den Landwirt:innen gewählt wurden.

In einigen Ställen definierten die Schweine ihren Liegebereich eher mittig und nicht endständig. Werden Gummi-



Ferkelaufzucht: IBeSt-Bucht mit schlitzreduziertem und beheiztem Liegebereich.



Mast: IBeSt-Bucht mit Gummimatten im Liegebereich.

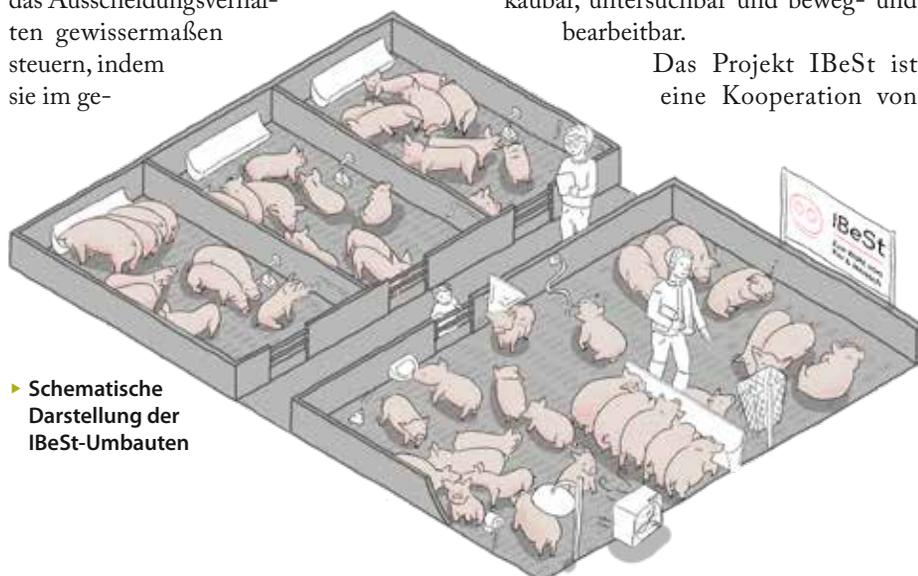
matten endständig in einer länglichen Bucht positioniert, so empfiehlt Dr. Birgit Heidinger mindestens eine Schweinelänge Abstand von den Matten zur endständigen, kurzen Buchtenwand. Auch wenn Schweine sich ihre Funktionsbereiche grundsätzlich selbst einteilen, konnten manche Landwirt:innen das Ausscheidungsverhalten gewissermaßen steuern, indem sie im ge-

wünschten Ausscheidungsbereich Tränken anbrachten und Gitter mit Kontakt zu Nachbarbuchten vorhanden waren und z.B. in ungewünscht verschmutzten Ecken Beschäftigungsmaterial anbrachten. Dadurch verstanden die Schweine die Ecke als Aktivitätsbereich anstatt als Kotbereich.

Die ersten Erfahrungen mit Stroh waren ambivalent. Einige Landwirt:innen berichteten, dass Stroh mehr Arbeit verursacht als erwartet. Viele Betriebe sind als strohlose Systeme geführt, somit verursacht das Ernten, sichere Lagern und in Raufen Verbringen von Stroh einen Mehraufwand, der so nicht erwartet wurde. Manche hatten gute Erfahrungen mit Langstroh. Dieses ist leichter im Handling und ihre Schweine fraßen es gänzlich auf. Andere bevorzugten gehäck-

seltens Kurzstroh, das aufgrund seiner Struktur zwar schwieriger im Handling ist, aber ein geringeres Verstopfungsrisiko im Güllekanal birgt. Bisher hatte jedoch keine Landwirt:in ein schwerwiegendes Problem mit Stroh im Güllesystem. Für die Schweine selbst besitzt Stroh viele bevorzugte Eigenschaften: es ist fressbar, kaubar, untersuchbar und beweg- und bearbeitbar.

Das Projekt IBeSt ist eine Kooperation von



► Schematische Darstellung der IBeSt-Umbauten

HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Universität für Bodenkultur Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Messerli Institut Wien, LSB & Trainer und Verband Österreichischer Schweinebauern. Die Besonderheit von IBeSt ist, dass hier Praxisforschung betrieben wird, bei der Landwirt:innen untereinander aber auch mit dem Projektteam und den Beratern der Landwirtschaftskammern in engem Austausch stehen. So werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam praxistaugliche Lösungen gefunden.

### IBeSt+ Mastschwein

Das Projekt IBeSt wird erweitert. In der Projekterweiterung IBeSt+ werden Tierwohl und Wirtschaftlichkeit der Mastschweinehaltung in der konventionellen Tierwohl-Schweinefleischproduktion erhoben. Ziel ist es, belastbare Zahlen und Fakten zu schaffen, anhand derer in Zukunft Diskussionen um Rahmenbedingungen in der Schweinehaltung geführt werden können. Die Fragen „Welche Maßnahmen verbessern das Tierwohl von Schweinen?“ und „Was kostet es den Landwirt:innen?“, sollen in IBeSt+ beantwortet werden. Auf den teilnehmenden Betrieben werden gegen eine Aufwandsentschädigung Erhebungen zu Tierwohl und Wirtschaftlichkeit durchgeführt.

Hast du Interesse? Wir suchen Betriebe, die nach folgenden oder vergleichbaren Standards produzieren und schon Erfahrung mit ihrem System haben (mindestens seit Jänner 2023):

- **+60 % mehr Platz und eingestreute Liegeflächen** z.B. AMA Mehr Tierwohl „Gut“ (TW60)
- **+100 % mehr Platz, eingestreute Liegeflächen, Auslauf und Haltung von Schweinen mit unkupierten Schwänzen** z.B. AMA Mehr Tierwohl „Sehr Gut“ (TW100)

**Folge dem QR-Code für weitere Informationen zu IBeSt+**

Falls du Fragen zu IBeSt+ und zur Teilnahme mit deinem Betrieb hast, melde dich bei:

Verena Größbacher  
groessbacher@schweine.at  
+43 664 842 12 67

